

Inhalt

Einleitung	9
1. Rahmen- und Ausgangsbedingungen	47
1.1. Gesamtwirtschaftliche Voraussetzungen	47
1.2. Die Enteignung der linken Arbeiterbewegung – ein eigentumsrechtlicher Präzedenzfall.	57
2. Das Dach des Konzerns	70
3. Die Banken	93
3.1. Nationalsozialistische Bankenpolitik	93
3.2. Banken, die aufgelöst, verkauft oder gar nicht erst gegründet wurden	100
3.3. Die Bank der Deutschen Arbeit – Arbeiter-Sparkasse und Instrument der »Arisierung«	105
3.4. Die NS-Bewegung und das Geldinstitut der DAF	122
3.5. Expansion über die Grenzen des »Altreiches« hinaus.	152
3.6. Auch die Arbeitsbank: ein »Koloß auf tönernen Füßen«.	182
4. Die Versicherungsgruppe.	190
4.1. Rahmenbedingungen und die Stellung von Volksfürsorge und Deutschem Ring in ihrer Branche.	190
4.2. Eine Erbschaft der katholischen Gewerkschaften wird liquidiert: die kurze Geschichte der »Deutschen Lebensversicherung« unter dem Nationalsozialismus	202
4.3. Die Volksfürsorge (bis 1938)	204
4.4. Die Volksfürsorge ab 1938/39	224
4.5. Der Deutsche Ring	243
4.6. Die Expansion des Deutschen Rings ab 1938.	255
4.7. Die Gründung der »Deutsche Sachversicherungs AG« und der »Versicherungsring der Deutschen Arbeit GmbH« als Konzerndach	260
5. Die Verlage	266
5.1. Eine politiknahe Branche – die Rahmenbedingungen	268
5.2. Erbstücke des DHV: die Hanseatische Verlagsanstalt und der Langen-Müller-Verlag	275
5.3. Der Zentralverlag der DAF, die Büchergilde Gutenberg und weitere Organisationsverlage	297

5.4.	Konkurrenzen, Konflikte – und das Scheitern der Bemühungen um Verschmelzung der Verlage zu einem Konzern.	316
5.5.	Expansion und »Fronteinsatz«: Die DAF-Verlage im Krieg	322
5.6.	Die Privatisierung des Langen-Müller-Verlages und der Hanseatischen Verlagsanstalt	356
6.	Von den Konsumgenossenschaften zum Deutschen Gemeinschaftswerk.	369
6.1.	Die Konsumgenossenschaften bis zum Mai 1933	369
6.2.	1933 bis 1940: Vergebliche Versuche, die Hegemonie über die Verbrauchergenossenschaften zu erlangen	372
6.3.	Die Gründung des »Deutschen Gemeinschaftswerkes«	394
6.4.	Expansion und Untergang des »Deutschen Gemeinschaftswerkes«	412
7.	Wohnungsgenossenschaften, Bau- und Siedlungsgesellschaften	425
7.1.	»Sozialisierung von unten« – die linke Wohnungs- und Baugenossenschaftsbewegung bis 1933	425
7.2.	Die Wohnungs- und Baugesellschaften der Arbeitsfront bis Kriegsbeginn	428
7.3.	»Sozialer Wohnungsbau« in der ersten Kriegshälfte	444
7.4.	Auf dem Weg zum marktbeherrschenden Baukonzern – Neugründung und Tätigkeitsfelder reichsweit aktiver Unternehmen (ab 1941)	453
7.5.	Vergebliche Improvisation: der Baukonzern in den letzten Kriegsjahren	475
7.6.	Selbst im Wohnungsbau: Kriegsfordismus.	487
8.	Fahrzeug- und Schiffsbau.	499
8.1.	Das Volkswagenwerk	499
8.2.	Traktoren, Schiffe und Treibstoff	512
9.	Das Personal.	531
9.1.	Die »einfachen« Belegschaften	531
9.2.	Zum spezifischen Typus des leitenden Managers in DAF-Unternehmen.	543

10. Selbstverständnis, Struktur und Praxis des Mammutkonzerns und seiner Protagonisten	
Zusammenfassung	556
10.1. Ein schwer überschaubarer Koloss	556
10.2. Strukturelle Spezifika und politische Funktionen	564
10.3. Politik, Ökonomie – und Rassismus: zu den Markenzeichen des Konzerns.	579
10.4. Klassifizierung und kategoriale Einordnung	591
II. Spuren nach 1945	599
II.1. Was blieb von den Unternehmen und ihren Protagonisten? . . .	599
II.2. Keine Renaissance sozialistischer Milieus nach 1945 – auch ein Erfolg der DAF und ihrer Unternehmenspolitik	611
Danksagung	621
Tabellenverzeichnis	623
Abkürzungen	658
Archivalische Quellen.	661
Bibliographie	663
Register	687